

## Räuber mit Hilfsbedürftigkeit täuscht - 55-Jähriger in Marburg festgenommen

55-Jähriger nach Raubüberfall auf 85-Jährigen festgenommen. Täter täuschte Hilfsbedürftigkeit vor. Hinweise erbeten!

*Marburg-Biedenkopf (ots)*

Am 17. August erlebte ein 85-jähriger Rentner in Marburg eine äußerst unangenehme Situation, die seinen Alltag auf tragische Weise überlagerte. Was begann wie ein gewöhnlicher Tag, endete in einem Überfall, bei dem der Mann von einem mutmaßlichen Räuber attackiert wurde, der seine Hilfsbedürftigkeit vortäuschte. Dies zeigt, wie skrupellos einige Kriminelle vorgehen, um ihre Ziele zu erreichen.

Der Vorfall ereignete sich gegen 11:00 Uhr, als das Opfer nach dem Geldabheben an einer Sparkassenfiliale in der Bahnhofstraße nach Hause ging. Auf seinem Weg begegnete er einem Mann, der ihm mit einem Schild, das seine angebliche Notlage signalisierte, das Gefühl von Mitleid entlocken wollte. Der Kriminelle entriss ihm dann gewaltsam das Bargeld aus der Hemdtasche, was zu einer leichten Verletzung des Rentners führte, als dieser stürzte.

### Festnahme und Fahndung

Die Polizei reagierte umgehend auf den Vorfall. Nachdem der 85-Jährige den Vorfall einem Gebäudereiniger meldete, machten sich dieser und ein Kollege auf die Suche nach dem Täter. Sie entdeckten bald einen verdächtigen Mann und sprachen ihn an.

Bei dem Versuch, sich der Situation zu entziehen, rannte der Verdächtige jedoch in die entgegengesetzte Richtung weg. Trotz der Fluchtversuche konnte die Polizei bald einen 55-jährigen wohnsitzlosen Mann festnehmen, der mit dem Überfall in Verbindung gebracht wird.

Bei der Festnahme stellte die Polizei Bargeld in Höhe von 250 Euro sicher, was darauf hindeutet, dass es sich hierbei um das Diebesgut handeln könnte. Allerdings wurde der Festgenommene nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Marburg wieder entlassen, nachdem ein Zustellungsbevollmächtigter benannt wurde. Die Umstände der Entlassung werfen Fragen auf, insbesondere die Möglichkeit einer baldigen Anklage.

## **Der flüchtige Komplize**

Die Ermittler vermuten, dass der 55-Jährige nicht allein handelte. Ein Komplize, der bislang flüchtig ist, könnte bei der Tat eine bedeutende Rolle gespielt haben. Der gesuchte Mann wurde als zwischen 30 und 35 Jahre alt beschrieben, mit einem ungepflegten Dreitagebart und dunklerem Hautteint. Sein Erscheinungsbild galt als insgesamt unscheinbar. Er trug ein weiß-rotes gestreiftes T-Shirt, schmutzige beige Stoffhosen und weiße Sportschuhe und hatte einen schwarz-roten Rucksack bei sich.

Die Polizei sucht weiterhin nach Zeugen des Vorfalls und bittet die Bevölkerung um Hinweise. Wer in der Bahnhofsstraße oder im Wehrdaer Weg zwei auffällige Männer bemerkt hat oder Informationen zu dem flüchtigen Komplizen hat, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Marburg zu melden.

Es zeigt sich einmal mehr, dass nicht nur die Taten selbst, sondern auch die Taktiken von Tätern, die auf die Hilfsbereitschaft anderer Menschen abzielen, im Fokus der Ermittlungen stehen. Mit diesem Überfall wird der Ernst solcher Vorfälle deutlich, die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung

betreffen können und die das gesellschaftliche Klima auch hier beeinträchtigen.

## **Sicherheit in der Gemeinschaft**

Obwohl die Polizei schnell reagierte und eine Festnahme durchführte, bleibt die Frage nach der Sicherheit der Senioren in der Region offen. Die vorliegende Situation erinnert uns daran, dass besonders verletzbare Gruppen immer wieder ins Visier von Kriminellen geraten können. Eine Aufklärung über Sicherheitsmaßnahmen und das Angebot von Unterstützung können helfen, das Sicherheitsgefühl in der Nachbarschaft zu stärken.

## **Gesellschaftliche Auswirkungen von Verbrechen gegen Senioren**

Die Zunahme von Verbrechen gegen Senioren stellt ein ernsthaftes gesellschaftliches Problem dar. Ältere Menschen sind häufig besonders verletzlich, nicht nur physisch, sondern auch psychisch. Viele Senioren leben allein und verfügen möglicherweise nicht über ein starkes Netzwerk von Freunden oder Familie, auf das sie im Falle eines Übergriffs zurückgreifen können. Solche Vorfälle können tiefgreifende psychologische Auswirkungen haben. Oft führen sie zu Angstzuständen, Isolation und einem Verlust des Vertrauens in die Gemeinschaft. Die Situation stellt auch Familien vor schwierige Herausforderungen und kann alte Menschen dazu veranlassen, ihren Lebensstil oder Aufenthaltsort zu ändern, um sich sicherer zu fühlen.

Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, bei dem die Zahl der älteren Menschen in der Gesellschaft zunimmt, wird es unerlässlich, präventive Maßnahmen zu ergreifen. Mehr Aufklärung über Sicherheitsmaßnahmen und die Schaffung eines Netzwerkes von Nachbarn und freiwilligen Helfern könnten helfen, das Risiko derartiger Übergriffe zu verringern.

## **Polizeiliche Maßnahmen zur Verbrechensbekämpfung**

Die Polizei spielt eine kritische Rolle bei der Aufklärung von Verbrechen und der Sicherheit in der Gemeinschaft. Im Fall des versuchten Übergriffs auf den 85-jährigen Rentner in Marburg wurden sofortige Fahndungsmaßnahmen eingeleitet, was zeigt, wie wichtig schnelle Reaktionen sind. Laut dem deutschen Bundeskriminalamt (BKA) gibt es verschiedene Programme und Initiativen, die sich auf die Sicherheit älterer Menschen konzentrieren, darunter spezielle Schulungen für Beamte zur Sensibilisierung für die Bedürfnisse älterer Opfer. Ziel ist es, die Berichterstattung über Übergriffe und deren Aufklärung zu fördern.

Zusätzlich zur Reaktion auf Vorfälle ist Prävention entscheidend. Die Polizei führt regelmäßig Informationsveranstaltungen durch, um Senioren über Sicherheitsvorkehrungen und Notfallnummern aufzuklären. Solche Programme können helfen, das Sicherheitsgefühl zu stärken und potenzielle Täter abzuschrecken.

## **Unterstützungsangebote für Opfer von Verbrechen**

Für Opfer von Verbrechen, besonders für ältere Menschen, sind Unterstützungsangebote von entscheidender Bedeutung. Es gibt zahlreiche Organisationen, die sich speziell um die Bedürfnisse von Verbrechenopfern kümmern. Dazu gehören psychosoziale Beratungsstellen, die Trauma-Therapien und rechtliche Beratung anbieten. Diese Dienste helfen nicht nur bei der emotionalen Verarbeitung von Erlebnissen, sondern auch bei praktischen Herausforderungen, wie dem Wiederherstellen der Sicherheit oder der finanziellen Unterstützung nach einem Übergriff.

Ein Beispiel für eine solche Organisation ist das Opferhilfezentrum, das landesweit zur Verfügung steht und

Unterstützung für Betroffene von Straftaten bietet. Durch die Bereitstellung von Informationen und direkten Hilfsangeboten können diese Organisationen dazu beitragen, die Auswirkungen von Verbrechen abzumildern und das Vertrauen der Opfer in das Rechtssystem wiederherzustellen. Der Zugang zu diesen Ressourcen ist für viele Senioren unerlässlich und kann entscheidend sein, um Rückfälle in Angst und Isolation zu vermeiden.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**